

Erfolgreiche Behandlung einer Hautkrankheit und einer Augenverletzung bei der Tuatara (*Sphenodon punctatus*)

Robert Mertens

Eingegangen am 25. Oktober 1966

In seinem fesselnden Bericht über die alte Brückenechse in Uppsala erwähnt CYRÉN (1934:215), daß die Häutung dieses weiblichen Tieres merkwürdigerweise stets vom Auftreten von Hautwunden begleitet war: „Auf dem Schwanz, längs der Körperseiten und am Hals entstehen Wunden, aus denen bei heftigen Bewegungen Blutropfen hervortreten können. So etwas habe ich an sonst gesunden Reptilien noch nie beobachtet“.

Daher war ich nicht wenig erstaunt, daß eine ganz ähnliche Erscheinung bei der seit 27. Juli 1964 in meinem Besitz befindlichen weiblichen Brückenechse festzustellen war. Als ich das Tier einige Tage nach seiner Ankunft eingehend betrachtete und die lästigen Zecken (*Aponomma sphenodonti*) entfernte, bemerkte ich auf dem Rücken und unmittelbar hinter den Oberschenkeln einige winzige Hautwunden, kleinen Hautrissen vergleichbar, die jedoch ohne jede Behandlung sehr bald verheilten und nach der ersten Häutung vom 7. bis 14. August 1965 völlig verschwanden. Es verschwand aber auch ein gelblicher, wie die Hautwunden vielleicht von einem Hautpilz verursachter Ausschlag, der sich im Bereiche der beiden Mundwinkel innerhalb kurzer Zeit im Juli 1965 gebildet hatte und den ich durch mehrmaliges Bestreichen mit Penicillinsalbe zum Abheilen zu bringen versuchte.

Danach schien sich das kostbare Tier wieder einer guten Gesundheit zu erfreuen: es nahm regelmäßig Nahrung an (wöchentlich einmal haarlose Mäuse, abwechselnd mit Mehl- und Regenwürmern sowie gelegentlich Heuschrek-

ken) und legte am 1. März, 18. und 20. August 1965 sowie am 18. Januar 1966 je ein unbefruchtetes Ei ab. Doch im April 1966 trat der vorhin erwähnte Ausschlag an den Mundwinkeln wieder auf, wobei sich an drei Stellen — zwei auf dem Vorderrücken und einer auf der Schwanzwurzel — offene Hautwunden zeigten, und zwar sogar in größerer Ausdehnung als im Vorjahr. Auf Anraten von Herrn Dr. J. KEIL in Frankfurt a. M. behandelte ich den Ausschlag mit einer 1^{0/0}igen Höllensteinlösung und verabreichte der Tuatara jede Woche 1–2 Tropfen Vogan-Aquat (Vitamin A). Nach etwa 10 Tagen trug ich auf alle kranken, jetzt schwärzlich verfärbten Stellen etwas Penicillinsalbe auf und ersetzte schließlich das Vogan durch eine wöchentliche Verabreichung von 2 Tropfen Detavit-Aquat (Vitamine A und D₃) in die Mundhöhle. Das Ergebnis ließ zwar etwas auf sich warten, aber 5 Wochen später heilten die Wunden gut ab, und auch der Ausschlag verhärtete sich zu einer Kruste, die schließlich abfiel. Vier weitere Hautwunden traten jedoch erneut auf, als die Brückenechse sich zum zweiten Mal zu häuten begann: merkwürdigerweise genau ein Jahr später. Am 9. August 1966 fiel nämlich die Haut in Fetzen ab, und am 12. war die Häutung bis auf die wunden Stellen abgeschlossen. Doch 2^{1/2} Wochen später löste sich die Haut auch von den mit Penicillinsalbe behandelten und leicht vernarbten Wunden ab. Zum Glück erwies sich diese unliebsame Hautkrankheit als nicht ansteckend, da das mit dem Weibchen zusammenlebende Tuatara-Männchen davon ganz verschont blieb.

Schlimmeres war jedoch bei dem gleichen Tier zu befürchten, als ich bei ihm am 12. Januar 1966 eine erhebliche Trübung des rechten Auges bemerkte. In liebenswürdiger Weise nahm sich des ungewöhnlichen Patienten Herr Dr. KEIL an und stellte mir folgenden Krankheitsbefund und einen Bericht über die erfolgreiche Behandlung zur Verfügung:

„Bei Betrachtung mit der Lupe ergab die Untersuchung am rechten Auge einen nur geringen Reizzustand der Bindehaut. Die Hornhaut zeigte unterhalb der Mitte einen deutlichen kleinen Defekt der Deckschicht mit einer graugelben Trübung des etwas aufgeworfenen Randes. Die Trübung (Infiltration) reichte auch in die Tiefe des Hornhautgewebes. Das übrige Hornhautgewebe war klar und zeigte eine spiegelnde Oberfläche. Als Folge der schweren Hornhautentzündung bestand auch eine schwere Regenbogenhautentzündung mit einer Ausschwizung von Leucozyten in die vordere Augenkammer (Hypopyon). Der Befund entsprach einem kriechenden Hornhautgeschwür (Ulcus serpens), wie es auch beim Menschen nach oberflächlichen Verletzungen beobachtet wird. Auffallend war, daß das Tier anscheinend durch diese schwere Entzündung des Auges kaum Beschwerden hatte und das Auge bei der Untersuchung willig offen hielt. Die kühle Haltung der Tiere in einem Spezial-Terrarium dürfte hierfür die Erklärung abgeben. Beim Menschen bestehen bei solch ernster Erkrankung der Hornhaut stets starke Schmerzen und heftige Lichtscheu.“

„Die Behandlung wurde lokal mit ‚Unguforte‘-Augensalbe von Heyl u. Co. durchgeführt. Da sich die Originalsalbe als zu zäh erwies und mit einem Schlag der Nickhaut fortgewischt wurde, mußte die Salbe mit Paraffin-Öl bis zu einer tropfbaren Konsistenz verdünnt werden. In der ‚Unguforte‘-Augensalbe ist Dorschlebertran als Träger von Vitamin A enthalten. A hat epithelschützende und antiinfektiöse Eigenschaften. Zusätzlich enthält sie

noch Vitamin D₃, das die Regeneration epithelialen Gewebes fördert, und Sulfonamide zur Vernichtung eingedrungener Keime. Die bei der Behandlung der Regenbogenhautentzündung erforderliche Weitstellung der Pupille wurde mit ‚Mydrial‘-Augentropfen erreicht. Zur Unterstützung der lokalen Behandlung wurde innerlich Vitamin A als ‚Vogan Aquat‘ gegeben. Unter dieser Behandlung kam das Hornhautgeschwür innerhalb von 10 Tagen zur Ausheilung. Wiederholte Nachuntersuchungen bei Lupenbetrachtung ergaben, daß dieses ohne Zweifel durch eine mechanische Verletzung entstandene Hornhautgeschwür ohne sichtbare Narbe bzw. Trübung der Hornhaut ausgeheilt ist.“

Weitere Beobachtungen nach Ablieferung des Manuskriptes:

Es ist bemerkenswert, daß auch im Sommer 1967 kurz vor der jährlichen Häutung, die diesmal vom 4. — 8. Juli dauerte, die erwähnten Hautwunden wieder auftraten und mit der Häutung verschwanden.

SUMMARY

In the old tuatara in Uppsala, as well as in the authors ♀, small skin wounds usually develop before shedding, which are healed after a few weeks of treatment with Penicillin-salve.

Healing of an eye disease (corneal abscess) with Unguforte eye salve and application of Vogan Aquat is described. The dilation of the pupil is achieved with Mydrial eye drops.

SCHRIFTEN

Cyrén, O. (1934): Die alte Brückenechse in Upsala. — Bl. Aquar. Terrar. Kunde, Braunschweig, 45: 214—216.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Robert Mertens, Senckenberg-Museum,
6 Frankfurt am Main, Senckenberg-Anlage 25